

Viel los in Hornburg!

Der dreißigste Tag des offenen Denkmals lockte viele Besucher in die Stadt

Mein Rundgang zu den offenen Denkmälern begann am Sonntag, den 10.09.2023 an der Hagenmühle. Schon früh, gegen 11:00 Uhr war eine Gruppe sehr interessierter Gäste auf dem Hof und Bodo Meyer erklärte die Details zur Mühle anschaulich und gut verständlich. Die Familienmitglieder hatten ihre Quads auf dem Hof aufgestellt. Richard Hein hatte einen Stand mit seinem Honig und beantwortete die Fragen zum Honig und zur Imkerei. Im Angebot für die Gäste waren auch Kuchen, Bratwurst und Getränke.

Nächstes Denkmal war die Marienkirche. Hier gab Steffi Baaske um 12:00 Uhr ein Konzert auf der Orgel. Die 1616 erbaute evangelische Kirche Beatae Mariae Virginis in Hornburg ist der erste protestantische Kirchenbau im heutigen Land Braunschweig und gehört zu den schönsten Kirchen Norddeutschlands. Die im Stil der Renaissance und des Barocks ausgestattete Kirche beherbergt mit ihrer Orgel unter anderem ein ganz besonderes Juwel der barocken Schnitzkunst. Einmalig in Deutschland sind die beweglichen Engel auf dem Orgelprospekt, das Engelsorchester. Die fünf Engel spielen beim Klang der Orgel symbolisch zur Ehre Gottes mit. Der reich mit Ranken, Putten und Akanthuslaub verzierte, neunteilige Orgelprospekt und die zugehörige Orgelempore auf palmenförmigen Stützen wurden 1707 vom Tischlermeister Georg Froböse aus Hornburg geschaffen. Die zahlreichen Besucher an diesem Sonntag waren begeistert von dem Klang der Orgel und von dem Engelsorchester. Ab 17:00 Uhr begeisterte der Braunschweiger Spiritualchor die Zuhörer. Der Braunschweiger Spiritualchor gehört zur Gemeinde der Bugenhagenkirche in Braunschweig-Gliesmarode. Der 1968 gegründete Chor mit ca. 60 Mitgliedern widmet sich ausschließlich der Interpretation von Gospels und Spirituals. Das Repertoire besteht hauptsächlich aus Arrangements, die aus den USA stammen. Direkt aus der Tradition der schwarzen Chöre entstanden, lassen sie besonders gut die ursprüngliche

Stimmung und das Anliegen der Gesänge der Sklaven erahnen. Jedes Konzert ist mehr als nur eine Abfolge von Musikvorträgen, denn die Besucher werden in den Ablauf miteinbezogen. Gemeinsam sangen Zuhörer und Chor Lieder, klatschten und swingten in der Kirche. Aufgelockert wurde das Chorprogramm von solistischen Darbietungen (Sopran und Bass) und Jazz-Improvisationen über Spiritualthemen in der ungewöhnlichen Instrumentenkombination Klarinette bzw. Saxofon mit Orgel oder Klavier.

Dritte Station des Rundganges war der sanierte Hopfenspeicher im Damm. Das Deutsche Fachwerkzentrum Quedlinburg e.V. hat seit 2019 mit großem Sachverstand und Liebe zum Detail ein Denkmal in Hornburg zu einem Vorzeigobjekt gemacht. Hier wurden in den letzten Jahren auch schon viele junge Studenten und Holzarbeiter ausgebildet. Schwerpunkt war der Erhalt der Bausubstanz bis ins Detail. Besonders zu sehen, an einer restaurierten Treppe, bei der die alten, teilweise zerschlissenen Stufen erhalten und ausgebessert wurden. An vielen anderen Stellen ist das „Neue“ von dem „Alten“ bewusst erkennbar gehalten. Um 15:00 Uhr hatten dann interessierte Besucher letztmalig die Möglichkeit, die Fotoausstellung „Hornburg bei Nacht“ des Fotografen Detelf Bluhm zu bestaunen. Durch die Ausstellung führte Prof. Dr. Edmund Brandt.

Viertes Ziel war das Wohnhaus in der ehemaligen Unterpfarre es wurde 1618 zeitgleich mit der Hornburger Marienkirche für den Pfarrer Andreas Corvinus erbaut. Das dreigeschossige Haus mit Torgebäude zeugt heute vom damaligen Reichtum der Stadt. Nach dem Erwerb der jetzigen Eigentümer im Jahre 2018 ist das Haus in enger Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalschutzbehörde umfangreich restauriert worden und ist ein „Hingucker“ für jeden Fachwerkliebhaber. Die Besitzer Hartmut und Gaby Krüner führten an diesem Tag ab 14:00 Uhr zu jeder vollen Stunde durch das Untergeschoss des Wohnhauses und ga-

ben Auskunft über ihr Denkmal. Das Amt für Tourismus der Gemeinde Schladen-Werlabot in diesen Zusammenhang um 13.30 Uhr, 14.30 Uhr und 15.30 Uhr die kostenlose und verkürzte Themenführung zum Denkmal Unterpfarre an. Diese begann jeweils immer an der Tourist-Information. Gästeführer Dr. Thomas Dahms führte als Pfarrer Andreas Corvinus die Besucher vorbei an der Lateinschule zum Wohnhaus ehemalige Unterpfarre. Auf dem Weg dorthin berichtete er von Hornburgs großer Zeit und seinem Vermächtnis an die Stadt.

Auch das Heimatmuseum war an diesem Tag geöffnet und bot mit einer Vernissage ein weiteres Highlight. Ein Teil der Werke der Künstlerin Susanne Ulrich sind in den nächsten Wochen in der Museumsgalerie zu sehen. Für Frau Ulrich ist es eine Heimkehr. Sie lebt in Meine, wurde in Börßum geboren und hat über viele Jahre Kontakte in Börßum und Hornburg gepflegt. Nun sind ihre Werke das erste Mal in Hornburg ausgestellt. Dr. Gerd Bohlmeier, ein Freund und langjähriger Kenner der Arbeit von Susanne Ulrich, führte nach der Begrüßung von Susanne Kühne, in die Ausstellung ein. „Kunst ist Ausdruck von Lebensfreude.“ sagt Frau Ulrich. Das zeigen ihre Werke sehr eindrucksvoll. Vorherrschend sind Acryl und Ölfarben, wobei Mischtechniken immer wieder überraschende Effekte liefern. Inspiriert wird sie von alten Meistern als auch von Künstlerinnen und Künstlern der Moderne wie Gerd Richter. Das Spektrum der ausgestellten Bilder reicht von Werken, die dem Konzept des Realismus folgen, bis zu abstrakter Kunst. Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten des Museums noch bis zum 29. Oktober zu sehen.

Text und Bild: R. Pohl

